

8. Lange Buchnacht in der Oranienstraße **"Es lohnt sich zu kommen!"**

Die ganze Nacht nach Büchern stöbern, Lesungen hören und vieles mehr - Foto: S. Weneit
Nasenflötenkonzert, die „Sisters of Crime“ lesen hören oder doch lieber die Lektion in "Fußballdeutsch"? Morgen um 15 Uhr startet die Lange Buchnacht auf der Oranienstraße in Kreuzberg mit einem unglaublich vielfältigen Programm aus Lesungen, Konzerten und Ausstellungen - sogar für Kinder. Stefanie Hetzel, Mitinitiatorin und Buchhändlerin, erzählt von Kreuzberger Nächten, deutschen Verlagen und der Rolle einer Anwaltskanzlei.

Stefanie Hetze ist Inhaberin der Buchhandlung „Dante Connection“ und Mitinitiatorin der Langen Buchnacht. In ihrem Laden bietet sie vor allem italienische Belletristik an, hat aber auch Kinderbücher in deutscher Sprache in den Regalen. „Autobiografien von überflüssigen Prominenten“ verkauft sie ungern, empfehlen kann Sie „Pauls Fall“ von Arno Roß, der auch in der Oranienstraße liest. Neben der Arbeit organisiert Sie mit über 30 anderen Veranstaltern seit neun Jahren die Lange Buchnacht.

Frau Hetze, wie ist die Idee zur Langen Buchnacht entstanden?

Entstanden ist die Buchnacht eigentlich aus Überlegungen der Buchhändler und Antiquaren hier auf der Oranienstraße. Es gibt ja hier eine ziemliche Buch-Ballung, was in Berlin relativ untypisch ist. Wir wollten einfach auf unsere Bücherstraße aufmerksam machen. Und da haben wir überlegt, was machen wir, und daraus ist dann unsere Lange Buchnacht entstanden. Die erste hat übrigens im November stattgefunden, zu einem denkbar ungünstigen wetterlichen Termin. War aber ein ziemlicher Erfolg. Ja, und dann ging das so weiter.

Warum ausgerechnet Nacht?

Ja, Kreuzberger Nächte! Und Büchermenschen stehen spät auf und gehen spät ins Bett. Auch dass man ein bisschen Zeit hat, entspannt flanieren kann.

Wie würden Sie die Atmosphäre der Buchnacht beschreiben?

Es ist kein Straßenfest, alles ist ganz normal, aber es sind eben sehr viele freundliche Menschen unterwegs. Was uns selber sehr erstaunt

hat: Die Leute kommen aus ganz Berlin, das ist natürlich klasse. Es ist eine sehr angenehme Atmosphäre. Außerdem gibts in der Oranienstraße auch immer Leute, die sich irgend etwas einfallen lassen, was nicht im Programm steht. Da ist immer irgendwas, irgendwelche Kleinkünstler oder Performer. Ja, es lohnt sich herzukommen!

Am Anfang hatten Sie gehofft, die Lange Buchnacht könnte sich zu einer Institution entwickeln und inzwischen drängen sich die Menschen vor den Lesungsorten auf der Straße. Was macht die Anziehung der Buchnacht aus?

Auch Konzerte und ungewöhnliche Veranstaltungen gehören zur Buchnacht. Im Buchladen „Dantes Collection“ gibt es Multikulturelles. - Foto: S. Weneit

Das Besondere ist auf jeden Fall, dass die Lesungen an unterschiedlichen Orten stattfinden. Und dass jeder Ort seinen eigenen Charakter und seinen Charme oder Reiz hat. Jeder Veranstalter ist für sich verantwortlich, das heißt, es gibt ganz ganz unterschiedliche Veranstaltungen. Es ist nicht - wie es ja heute üblich ist - aus einem Guss, was auch manchmal seine Berechtigung hat. Aber hier gibt es eben diese Vielfalt. Da steht sozusagen eine Lesung aus einem Projekt neben einer Lesung eines Bachmann-Preisträgers, und das ist eine interessante Kombination, die mir persönlich sehr gefällt.

Gehört das Fördern junger Berliner Autoren auch zur Idee der Buchnacht?

Das hat sich mit der Zeit so entwickelt. Man muss natürlich auch sagen, wir sind - auch wenn das hier (zeigt auf die Sponsoren-Liste) nicht so aussieht - letztendlich eine absolute No-Budget-Einrichtung. Gut, wir haben natürlich ein paar Sponsoren, aber wir können jetzt nicht die Autoren quasi von überall her einfliegen lassen. Und in Berlin gibt's ja auch viele tolle Autoren, und da wir versuchen dann schon, diese einzuladen und anzusprechen. Diesmal konnten wir aber auch mit Hilfe eines Verlages den Autoren Arnon Grünberg einladen, der in New York lebt.

Die Buchnacht ist ziemlich gewachsen. Wie hat sich das Programm mit der Zeit verändert?

Es verändert und erweitert sich, weil eben immer mehr mitmachen. Wie der Verbrecher Verlag, der im Festsaal Kreuzberg alle möglichen Lesungen macht. Und das ist ein schöner großer Ort. Dann wird hier das „ehemalige Kaufhaus Maassen“, das im Prinzip leer steht, geöffnet.

Da ist eine Anwaltspraxis drin, und die machen mit. Darüber freuen wir uns natürlich. Und es ist auch interessant, dass man mal in dieses Haus reinkommt! Außerdem hatten wir sonst immer nur einen Flyer, der hat aber schon letztes Jahr nicht mehr gereicht und deswegen ist es jetzt ein kleines Büchlein geworden.

Was auch wichtig ist, sind die Veranstaltungen für Kinder. Wir haben uns diesmal überlegt den Kinderschwerpunkt auszubauen, daher beginnt die Buchnacht schon am Nachmittag. Und da hoffe ich natürlich, dass die Kleinen auch ihren Spaß haben werden.

Rennen Ihnen die Autoren inzwischen die Läden ein, um hier lesen zu dürfen oder läuft das wie zu Ihren Anfängen fast ausschließlich über Eigenfinanzierung?

Das ist ganz unterschiedlich. Wir zahlen zum Beispiel für unsere Autoren, weil ich das auch wichtig finde. Es gibt aber auch Veranstalter, die sagen, 'nee, du musst bei uns umsonst lesen'. Das macht wirklich jeder ganz individuell. Schön ist, dass die Verlage mittlerweile auch erkannt haben, dass diese Buchnacht wichtig ist und dieses niedrigschwellige Angebot hat. Es ist eben alles eintrittsfrei und das Publikum kann ein bisschen Bücher und Autoren testen. Die Verlage sind sich mit uns einig, dass es eine gute Sache ist, und so werden wir teilweise auch unterstützt. Zum Glück! (lacht)

Wie sind Sie auf Ihre Lesegäste gekommen?

Ich versuche, die Autoren einzuladen, die auch einen Teil meines Ladenangebots widerspiegeln. Und wir haben den italienischen Schwerpunkt, da ist es für mich wichtig, irgendeine italienische Veranstaltung zu machen. Ich versuche bei der Buchnacht auch immer was ganz Spezielles zu machen. Dieses Jahr haben wir Ragni Maria Gschwend, die ist Übersetzerin und vergleicht Mozartopern-Übersetzungen aus dem Italienischen. Also es ist wirklich hyper hyper speziell, ich bin mal gespannt, ob wer kommt.

Aber das entspricht eben auch ein bisschen unserem Angebot in der Buchhandlung. Das ganze Angebot, auch von den anderen, entspricht vor allem auch dem Leben in der Oranienstraße und dem Publikum. Das ist ja das Tolle, die Vielfalt der Buchnacht spiegelt den Charakter der Straße wider.

Haben Sie Startertipps für Leute, die zum ersten Mal zur Buchnacht kommen?

An einen der größeren Orte gehen, wie „ehemaliges Kaufhaus Maassen“ oder das „Wirtshaus Max & Moritz“. Dort gibt's auch einen tollen Moderator, Burkhard Spinnen, der nimmt dann das Publikum an die Hand und führt es ein bisschen ein, da kann man ganz gut starten. Und es dann weiter in Ruhe angehen. Unser Programmheft ist auch ganz hilfreich, es gibt ein Veranstalter- und Straßenverzeichnis.

Was wünschen und erhoffen Sie sich von dieser Buchnacht?

Gutes Wetter, damit die Leute Lust haben, raus zu gehen! Und natürlich, dass viele interessierte und begeisterte Leser kommen. Und dass sie auch Bücher kaufen von den Autoren. Das ist wichtig, die Autoren leben davon. Und eine Buchnacht braucht das eben auch. Ich wünsche mir einfach ganz viele spannende Begegnungen, ich freu mich schon total!

Frau Hetze, vielen Dank für das nette Interview!

Das Gespräch führte Saskia Weneit, der Stefanie Hetze nach dem Interview gleich noch ein Buch verkaufte.

Lange Buchnacht

Oranienstraße
10997 Berlin (Kreuzberg)

Website: [8. Lange Buchnacht in der Oranienstraße](#)

zitty: [Lesungen und Büchertrödel](#)

BerlinGuide: [Berliner Bibliotheken](#)

meinberlin.de: [Shop und Preisvergleich für Bücher](#)

von [Saskia Weneit](#) | 21.04.2006 20:12 Uhr